

# Artistische Kunst-Stücke

**FESTIVAL Rund 30**  
Kulturschaffende  
zeigten ihre Werke

VON TANJA WESSENDORF

**Weiß.** Kultur in der Sackgasse? Das mag für viele Bereiche in Köln zutreffen, nicht aber für Weiß. Schon zum achten Mal ist hier zwei Tage lang ein großes Fest der Kultur gefeiert worden. Rund um die Weißer Hauptstraße, die zum Rhein hin zur Sackgasse wird, auf dem Schildkrötenplatz sowie im und am Jugendzentrum präsentierten sich 30 Bildhauer, Maler, Fotografen und Kunsthandwerker. Auch das Architekturbüro Rudi Krapohl, das Haus Brodesser und die Kirche St. Georg waren mit Kunst

und Musik gefüllt.

Die weiteste Anreise hatten wohl die Maler Lars-Göran Abrahamsson und Allis Lysne aus Schweden. Auch geistig und körperlich behinderte Menschen zeigten ihre farbenfrohen Gemälde und Objekte, die sie in den Caritas-Werkstätten geschaffen hatten. Die Schmuckstände an der Weißer Hauptstraße wurden vor allem von Jugendlichen umlagert. Kunstwerke für sich waren die Autos bei der Parade der Old- und Youngtimer.

Zum gemütlichen Schlendern gab es auch eine abwechslungsreiche Begleitmusik. Einige Musiker standen mitten zwischen den Ständen, die Gruppen traten auf der großen Bühne vor den Essens- und Getränkebudens auf. Den Anfang machten die zehn Sänger von „Dickes B“ mit Rap-

musik. Für eher gediegene Rhythmen sorgte die Ruhrgebiets-Band „Harmonica Pete & Blues Jukes“. Auf sehr ungewöhnliche Art interpretierte die Gruppe „Modern Kryner“ Pop-Songs wie „Lady Marmelade“ oder „Bad Romance“. Mit unverändertem Text übersetzten sie die Musik in volkstümliche Krainer-Art. Bodenständige, zugleich fremd und vertraut klingende Töne lieferte das Dudelsack-Ensemble „The Nutscheid Forest Pipe Band“ im Jugendzentrum.

Auch für die Unterhaltung der Kinder war gesorgt: Die Dorfgemeinschaft Weiß hatte vor dem Jugendzentrum Spiele aufgebaut und den Kölner Spiele- und Mitmachcircus eingeladen, deren Mitarbeiter den kleinen Besuchern künstlerische „Kunst-Stücke“ beibrachte.



Beim Kölner Spielecircus lernten die kleinen Besucher des Kunstfestivals unter anderem, wie man Teller auf Stäben balanciert.